

Skulpturenausstellung 7 Zwerge – 7 Riesen

Wenn man die Ausführungen über die Entstehung und Bedeutung der *7 Zwerge* gelesen hat, kommt man bald zum Schluss, dass die *7 Zwerge* eine traditionell fundierte Eigenständigkeit besitzen. Durch die Verwendung von politischen Charakterköpfen haben sie mitunter an Humor gewonnen und verstehen es weiterhin, ihr Spiel mit dem Betrachter zu treiben. Sie gefallen insoweit man schadenfrohe, fast hämische Gedanken mit ihnen verbindet. Es stellt sich nur die Frage, wer lacht am längsten? Der Bürger oder doch der Politiker? Das politische Schauspiel hat hier eine Eigendynamik, die niemand unterbrechen oder gar unterbinden kann. Daher bleibt das Polittheater ein mehr oder weniger zwergenhaftes kümmerliches Szenario. Die Skulptur *7 Riesen* entstand genau aus diesem Hintergrund. Es musste ein positiver Pol zum scheinbar negativen geschaffen werden.

Die Beschreibung der Skulptur *7 Riesen*

Die Skulptur besteht aus drei Teilen:

1. Die Bodenplatte

SSY, ein schwarzer, schwedischer Syenit, ist hart wie Granit und war über Jahrhunderte der Klassiker für hochpolierte, dunkle Grabdenkmäler. Hier habe ich mich bewusst für ein Material mit einer alten Tradition entschieden. Billigimporte aus Indien oder China wären daher ungeeignet. Die Oberfläche des Steins ist bruchrauh und mit einer starken Verkrustung ausgebildet. Die Grundplatte dient zur Befestigung des Balkens am Boden. Eine spezielle Stahlkonstruktion für die Verankerung des Holzbalkens wurde in den Boden eingelassen und soll ein festes Fundament überflüssig machen.

2. Der Balken

Der alte handgehauene Balken stammt aus dem Dachgebälk des Kirchturmes der ehem. Marktkirche St. Andreas in Vohburg und hätte ohnehin aus statischen Gründen ausgebaut werden müssen. Der Fichtenbalken, vom hunderte von Jahren alten Staub befreit, wurde in seiner Originalgröße von 4,20 m einem neuen Zweck zugeführt. Bedingt durch den natürlichen Wuchs des Baumes, verjüngt er sich nach oben und trägt die Marmorskulptur.

3. Die Marmorskulptur

Die *7 Riesen* sind den sieben Künsten gleichzusetzen. Im Gegensatz zu den gedrungenen Proportionen von Krüppeldarstellungen entstand eine ganz andere Skulptur, viel schlanker, höher und gleichsam proportional übertrieben wie die *7 Zwerge* untertrieben wurden. Der Kopf der *7 Riesen* hat im Verhältnis 1 : 8 die nötige Gewichtigkeit zur Höhe der Skulptur. Im Vergleich zu ihnen verhalten sich die *7 Zwerge* in den Proportionen von 1 : 4. Die senkrechte Lagerung des Sölker Marmors erhöht nicht nur die Bruchsicherheit, sondern verstärkt hauptsächlich den Effekt von Größe. Die Maserung ähnelt der des Holzbalkens und fügt sich harmonisch in seine Umgebung ein. Die Befestigung an einem Holzbalken dient dazu, die *sieben Künste* mit optischer Leichtigkeit in den Himmel steigen zu lassen und sie wie ein Mahnmal zu präsentieren.

Die *sieben Künste* mit ihren Attributen sind:

1. Theater (Maske)
2. Musik (Blasinstrument, spielende Hände)
3. Tanz (tanzende Beine)
4. Dichtung und Poesie (schreibende Hand und gehaltenes Buch)
5. Bildende Kunst: Malerei (Malerpalette, Hand mit Pinseln) und Bildhauerei (schaffende Hand, Selbstporträt Michelangelos aus dem Wandfresko „Das jüngste Gericht“, sixtinischen Kapelle, Vatikan)
6. Erotik (weiblicher Brustbereich)
7. Wissenschaft (Kopf Galileo Galilei, Erdkugel) und Astronomie (Teleskop)

Jede der *sieben Künste* besteht aus einer Energieform, die jeweils an einem bestimmten Körperteil einen ganz speziellen Platz einnimmt.

Die Mimik, eine Ausdrucksform des Theaters, zeigt sich im Gesicht. Die Wissenschaften haben ihr geistiges Zentrum im Kopf. Musik und Gesang finden sich in der Brustpartie. Die Poesie kommt aus dem oberen, die bildenden Künste aus dem unteren Bauch, wobei sich die Bildhauerei der Malerei bescheiden unterordnet. Der Tanz vollzieht sich natürlich mit den Beinen. Während die Astronomie die Funktionen der Sonnensysteme erklärt, ist sie Basis vieler wissenschaftlichen Erkenntnisse. Sie stellt einen Sonderfall dar und steht deshalb am Rande der sieben Künste.

Die *sieben Künste* tanzen auf einem Buch, das unsere geschichtliche Vergangenheit beinhaltet. Natürlich gibt es auch noch weitere kreative Tätigkeiten, mit denen sich der Mensch beschäftigen kann - ich hatte mich für die magische Anzahl *Sieben* entschieden.

Die Bedeutung der Skulptur *7 Riesen*

Galileo Galilei als Hauptdarsteller (1564 – 1642)

Nicht Leonardo da Vinci, Michelangelo oder ein anderer bedeutender Künstler und Wissenschaftler, sondern Galileo Galilei ziert das Haupt der Skulptur. Er baute auf die Erfahrung und das Experiment. Er bevorzugte die messenden Versuche als Beweisgrundlage und lebte die Naturwissenschaften in der Art einer Kunstform. Die Entdeckungen, die ihm sein „*Teufelsinstrument*“, das Teleskop, erlaubten, banden ihn endgültig an die Lehre des Kopernikus. Sein Eintreten für diese Lehre brachte ihn in Konflikt mit der Inquisition. Er wurde nach Rom zitiert, verhört und in Haft gehalten. Man drohte ihm die Folter an - Galileo widerrief 1633 seine Lehre und schwor ihr ab. Theoretisch blieb er bis zu seinem Tode ein Gefangener der Inquisition - allerdings ohne Kerker und Ketten. Erst im Jahre **1992** wurde er vom Vatikan rehabilitiert. Man kann sagen, man hatte ihm zu seiner Zeit ordentlich „*die Hörner aufgesetzt*“. Hier schließt sich der Gedankenkreis. Galileo Galilei hängt an einem Kirchenbalken, aber nicht als Gepeinigter, sondern aufrecht, den Blick nach vorne gerichtet. Er tanzt dem Himmel entgegen, im Gepäck die schönen Künste.

Die schönen Künste

Darunter verstehe ich die musische Form der Beschäftigung des Menschen mit den schönen Dingen des Lebens. Das Rechenschaft Ablegen im Einzelnen und die Be- und Verurteilung von Kunst im Allgemeinen, wird überflüssig, solange man die *schönen Künste* lebt. Im Übrigen beruht das Verständnis für eine gelebte Kunst auf der Besonderheit des Werkes, der Handschrift und des Gefühls des Schaffenden und nicht auf der Kritik des Betrachters.

Die *schönen Künste* können weiblich und männlich sein. Hier sind die Brüste und Arme eindeutig weiblich, der Kopf Galileos und das Gesicht von Michelangelo natürlich männlich. Die tanzenden Beine können beiden Geschlechtern zugeschrieben werden. Im Ganzen stellt sich die Skulptur in einer androgynen Form dar. Die *schönen Künste* sind wie alle schönen Dinge leicht verletzbar. Dies kommt vorwiegend in der abstrakten Darstellung der Becken- und Hüftknochen zum Ausdruck. Die Erotik als Kunstform stellt sich durch die leicht bedeckte Brust dar, wogegen die nackte Seite ein Symbol für Natürlichkeit und Triebhaftigkeit ist.

Die sieben Hände spielen nicht nur wegen der Anzahl eine besondere Rolle. Sie erzählen uns von der schöpferischen Kraft des Menschen, ganz besonders die linke Hand Michelangelo Buonarrotis (1475 - 1564). Die achte Hand ist eigentlich keine richtige Hand, sondern die Haut eines Heiligen. So hat er sich selbst auf einem Wandfresko der Sixtinischen Kapelle als geschundene Haut des Hl. Bartholomäus dargestellt. Auf dem Höhepunkt seiner künstlerischen Karriere war er mutig genug, seine eigenen Gefühle gegenüber der damaligen kirchlichen und weltlichen Ordnung zum Ausdruck zu bringen. Kunst beherbergt auch heute noch die Möglichkeit sich mit gesellschaftlichen Schwierigkeiten auseinanderzusetzen, auf Missstände aufmerksam zu machen und sie so gestalterisch umzusetzen, damit auch andere sie verstehen und erklären können.

Die *7 Riesen* und die Beschäftigung mit dem Selbst

Wohin können wir gehen, wenn wir

- das Polittheater nicht mehr ertragen
- unsere Rollen nicht mehr spielen wollen
- den Alltag nicht mehr ertragen
- Intrigen und Machenschaften nicht mehr unterstützen wollen
- alles um uns herum vergessen wollen?

Wir können in uns gehen und uns mit einer der schönen Künste beschäftigen. Wir lassen alles hinter uns. Für endlose Augenblicke des Glücks - für ein bisschen Ewigkeit. Dann sind auch wir Riesen.

Denn in jedem von uns steckt ein Riese.

Doch manchmal sind Riesen so viel größer als wir, so groß, dass wir sie nicht sehen.

Robert Wolf
Steinbildhauer